

Wolfgang Sannwald (Hg.)

Die Geschichte von **Bodelshausen**

Band 1

Vom Mittelalter bis zur
Mitte des 19. Jahrhunderts



Bodelshausen hat eine spannende Geschichte

Alleine schon wegen seiner Grenzlage zwischen Württemberg und Hohenzollern. Dadurch rief jede kleine Auseinandersetzung um die Markungsgrenze oder um den Viehtrieb höchste Regierungsstellen auf den Plan. Seit der Reformation Württembergs von 1534 entwickelte sich Bodelshausen zudem zu einer Art von Missionsstation vor den katholischen Territorien.

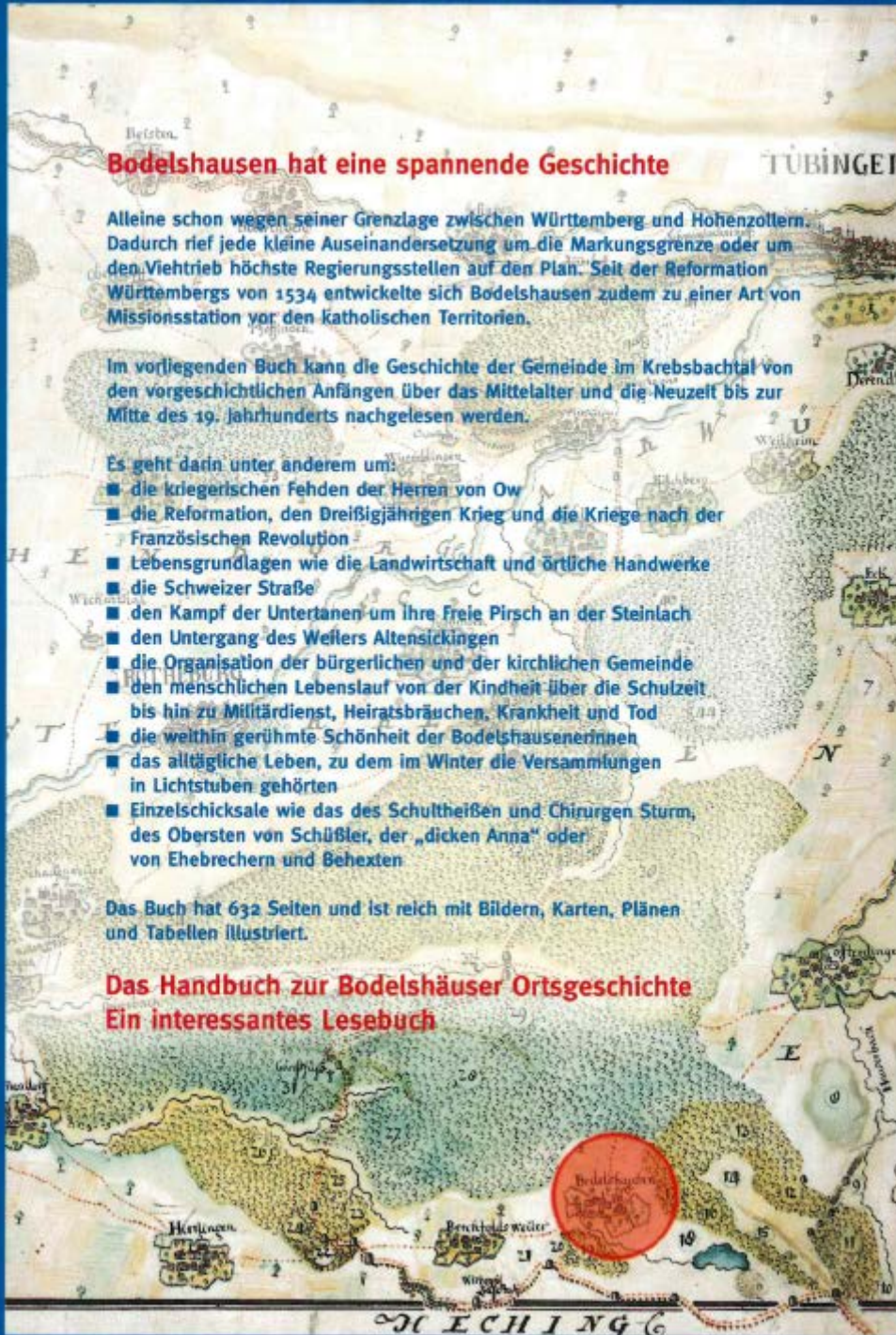
Im vorliegenden Buch kann die Geschichte der Gemeinde im Krebsbachtal von den vorgeschichtlichen Anfängen über das Mittelalter und die Neuzeit bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts nachgelesen werden.

Es geht darin unter anderem um:

- die kriegerischen Fehden der Herren von Ow
- die Reformation, den Dreißigjährigen Krieg und die Kriege nach der Französischen Revolution
- Lebensgrundlagen wie die Landwirtschaft und örtliche Handwerke
- die Schweizer Straße
- den Kampf der Untertanen um ihre freie Pirsch an der Steinlach
- den Untergang des Welfers Altensickingen
- die Organisation der bürgerlichen und der kirchlichen Gemeinde
- den menschlichen Lebenslauf von der Kindheit über die Schulzeit bis hin zu Militärdienst, Heiratsbräuchen, Krankheit und Tod
- die weithin gerühmte Schönheit der Bodelshäuserinnen
- das alltägliche Leben, zu dem im Winter die Versammlungen in Lichtstuben gehörten
- Einzelschicksale wie das des Schultheißen und Chirurgen Sturm, des Obersten von Schüßler, der „dicken Anna“ oder von Ehebrechern und Behexten

Das Buch hat 632 Seiten und ist reich mit Bildern, Karten, Plänen und Tabellen illustriert.

Das Handbuch zur Bodelshäuser Ortsgeschichte Ein interessantes Lesebuch



Die Geschichte von Bodelshausen, Band 1

Vorwort

Einleitung

Bodelshausen im Mittelalter	17
Vor der ersten schriftlichen Erwähnung	17
Die erste schriftliche Erwähnung	21
Die Burg im Boden	27
Die Herren von Stöffeln und Bodelshausen	29
Die Herren von Ow in Bodelshausen	40
Die Grafen von Zollern und Bodelshausen	45
Der zollerische Bruderzwist und Bodelshausen	57
Die Eintreibung der Schulden durch die Ow	58
Der Tiefpunkt des zollerischen Niedergangs	60
Württembergs Erwerb der Grundherrschaft	62
Die Umgebung Bodelshausens	65
Das württembergische Bodelshausen	67
Die Herrschaft über Bodelshausen	72
Kirchenherrschaft	76
Zehnherrschaft	83
Grundherrschaft	87
Burgen in Bodelshausen	91
Die Bodelshausener im Mittelalter	102
Neuzeit: Staatsaffären und Kriege	103
Ein Bodelshausener im Bauernkrieg	103
Reformation und Grenzlage	105
Der Dreißigjährige Krieg und Bodelshausen	108
Fürstenherrschaft im 18. Jahrhundert	123
Die Kriege nach der französischen Revolution	126
Oberst von Schüßler	130

Neuzeit: Kampf um die Grenzen	132
Die Bodelshäuser Ochsen und Württembergs Grenzen	132
An der Grenze zum „schwarzen Reichsteil“	144
Bettlerflut im Grenzort	152
Lutherische Hunde und Papisten.	154
Streit um die Grenzziehung	162
Konflikte mit Hohenzollern-Hechingen	165
Zehnt- und Viehtriebstreit mit Sickingen	168
Streit um den Blaienstein	169
Streit um den Butzensee	177
Güterraub durch Sickingen	187
Zehntstreit mit Stein	189
Der Viehtrieb von Bechtoldsweiler	191
Die Bechtoldsweiler Gülthöfe	192
Die Grenze zu Hirrlingen	193
Streit mit Hemmendorf um die Wälder	197
Übersicht über die Grenzkonflikte	202
Konflikte innerhalb Württembergs	204
Der Weiler Oberhausen	205
Die Oberhäuser Höfe	207
Gemeinsamer Viehtrieb mit Oberhausen	213
Der Weiler Altensickingen	214
Herrschafts- und Besitzverhältnisse in Altensickingen	216
Altensickinger Zwing und Bann	224
Die Bewohner Altensickingens	227
Der Niedergang des Weilers	233
Ungünstige Zeitverhältnisse	236
Altensickingen wird Wüstung	240
Viehtrieb im Altensickinger Bann	244
Der Kampf um die Freie Pirsch	247

Folgen der Einforstung	256
Wald und Jagd der Kommende Hemmendorf	263
Das zollerische Gnadenjagen	267
Kampf und Teilsieg der Untertanen	273
Neuzeit: Mensch und Arbeit	277
Die Bevölkerungsentwicklung während der Neuzeit.	277
Pest und andere Seuchen	281
Bodelshäuser Familien und ihre Herkunft.	287
Angaben zur Bevölkerungszahl in Bodelshausen	291
Landwirtschaft in Bodelshausen	294
Boden und Klima	297
Getreideanbau	299
Hanf- und Flachsanbau in Bodelshausen	306
Viehwirtschaft in Bodelshausen	316
Die herrschaftliche Schäferei in Bodelshausen	324
Die Schafhaltung der Bürger.	327
Ausdehnung der Weidewirtschaft	329
Die Bodelshäuser Wälder	335
Sandsteinbrüche im Bodelshäuser Wald	340
Wasser aus dem Bodelshäuser Wald	342
Die Schweizer Route durchs Steinlachtal	343
Die Schweizer Chaussee	366
Handwerk und Gewerbe in Bodelshausen	375
Textilgewerbe	390
Der verarmte Flecken	395
Das Leben in Bodelshausen	409
Alltag und Freizeit	428
Freizeit in der agrarischen Gesellschaft.	435
Gasthäuser im 18. Jahrhundert.	436

Lichtkerzen und Fasnachtstanz	441
Die Steinlachtäler Tracht	449
Charakterisierung der Bodelshausener	450
Die bürgerliche Gemeinde.	451
Die Verwaltung der Gemeinde	455
Das Dorfgericht.	458
Das Dorf- und Ruggericht.	463
Die Bodelshäuser Schultheißen	468
Bürgermeister und andere Amtleute	475
Der Bettelvogt.	476
Die Ordnungskräfte der Gemeinde	479
Personal für den Einzug von Gefällen	480
Das staatliche Salzmonopol	482
Die Bodelshäuser Hebammen	483
Ortslage und Hausbau.	484
Herrschaftlicher Zugriff	488
Die kirchliche Gemeinde.	490
Die Bodelshäuser Pfarrer seit der Reformation	493
Oberamtmann Hermann Gottlieb Friedrich Wittich.	510
Die kirchlichen Gebäude in Bodelshausen.	511
Der Neubau der Kirche	515
Das kirchliche Leben in Bodelshausen	524
Der Pietismus im Krebsbachtal	525
Der Kirchenkonvent als Sittengericht	527
Verwaltung der Kirchenangelegenheiten.	530
Das Armenwesen	532
Die Schule in der Neuzeit.	535
Schülerzahl und Schulbesuch	545
Der Unterrichtsstoff	546
Die Schulgebäude	549

Agrarkrise und Reformen	551
Seuchen, Unwetter und Hungersnot	551
Die dicke Anna - eine Tragödie und ihre Vermarktung	552
Auswanderung rettet vor Hunger und Militär	555
Neuordnung von Staat und Verwaltung	562
Innerdörfliche Konflikte	567
Klagen über Amtsführung und Amtsmissbrauch	570
Konflikte mit der Herrschaft	572
Die Aufteilung der Allmende	579
Bauernbefreiung und Anfänge der Lastenablösung	584
Die Revolution 1848/49	586
Die geheime Botschaft der Bodelshäuser Orgel	592
Die Gült- und Zehntablösung nach 1848	595
Literaturverzeichnis	601
Abkürzungsverzeichnis	606
Anmerkungen	607
Register	vgl. Band 2
Autorenverzeichnis	vgl. Band 2

Bodelshausen im Mittelalter

Geschichte im engeren Sinn beginnt eigentlich erst dann, wenn sich Informationen zur Vergangenheit aus alten Schriftstücken gewinnen lassen. Diese Schriftstücke werden als „Quellen“ bezeichnet. Mit Zeiträumen vor den ersten schriftlichen Quellen befaßt sich die „Vorgeschichte“, die hauptsächlich mit Hilfe archäologischer Funde betrieben wird. Solchen Funden zufolge dürfte Bodelshausen im siebten Jahrhundert oder um das Jahr 700 herum gegründet worden sein. Mit der ersten schriftlichen Erwähnung des Ortsnamens um 1100 beginnt dann die eigentliche Ortsgeschichte. Sie läßt sich während der ersten Jahrhunderte, dem Mittelalter, nur anhand weniger erhaltener Schriftstücke betreiben. Diese urkundenarme Zeit endete kurz vor oder mit der Reformation (1517).

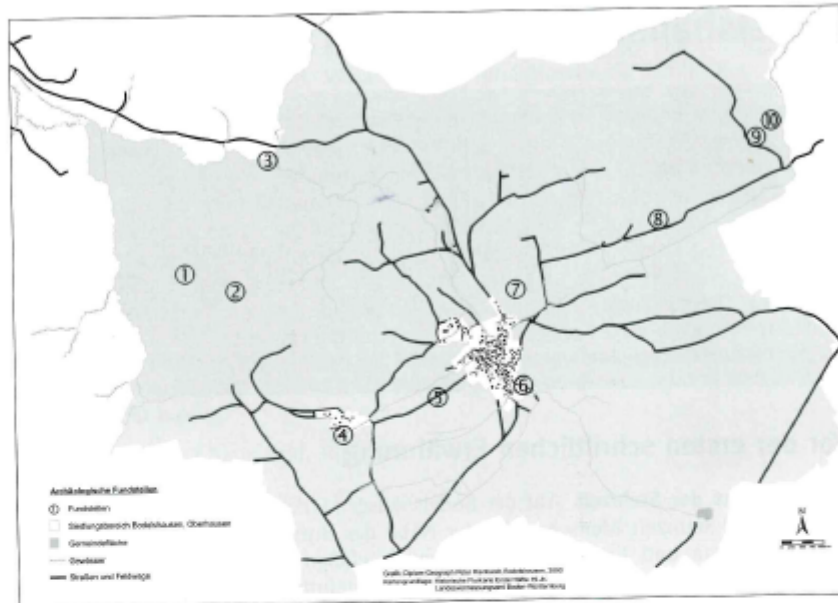
Vor der ersten schriftlichen Erwähnung

Scherben aus der Steinzeit. Auf der Bodelshäuser Markung lebten bereits während der Steinzeit Menschen. In der Nähe des Burgstallhofes wurden Feuersteingeräte und Fragmente von Keramikgefäßen aus der mittleren Jungsteinzeit (circa 5000 bis 4300 vor Christus) gefunden.¹ Die Scherben zeigen die typische Verzierungsart der nach einem Fundort bei Heilbronn benannten „Großgartacher Kultur“ (circa 4800 bis 4600 vor Christus).²

Ein verschwundener Grabhügel. Während der anschließenden Metallzeit dürfte die Gemarkung ebenfalls besiedelt gewesen sein. Typische Hinweise auf die Metallzeit sind Grabhügel, die teilweise bereits während der Bronzezeit (2200 bis 1200 vor Christus) angelegt wurden, meist jedoch aus der älteren Eisenzeit (750 bis 450 vor Christus) stammen. Nach einem Fundort im Salzkam-



Verzierte Keramikscherven und Feuersteingeräte der mitteljungsteinzeitlichen „Großgartacher Kultur“ (circa 4800 bis 4600 vor Christus) vom Burgstall in Bodelshausen.



Die vor- und frühgeschichtlichen Fundstellen sowie abgegangene mittelalterliche Siedlungen und Burganlagen auf der Gemarkung Bodelshausen: 1. Hoher Stöffel (vorgeschichtliche Anlage?), 2. Neue Wiese/Gairenbronnen (Grabhügel?), 3. Pfeffergärtle (römischer Gutshof), 4. Oberhausen (Burgstall), 5. Lehr (alemannischer Bestattungsplatz?), 6. Altenhofen (im Ort aufgegangene Siedlung?), 7. Kalkofen (römische Siedlungsstelle?), 8. Ebenhausen (abgegangene Siedlung?), 9. Altdickingen (Siedlung und Burgstall), 10. Burgstall (jungsteinzeitliche Fundstelle).

mergut wird der letztgenannte Zeitraum auch als Hallstattzeit bezeichnet. Die Menschen, die damals in unserem Raum lebten, werden „Kelten“ genannt. In der Umgebung Bodelshausens sind Grabhügel mehrfach belegt, so zum Beispiel in Ofterdingen auf dem „Kuhwasen“ östlich der Bodelshäuser Gemarkungsgrenze oder in Dußlingen, wo auf dem „Eichenbuckel“ in einem großen Hügel sechs Bestattungen, darunter ein Zentralgrab mit Goldbeigaben, freigelegt werden konnten.³ Es gibt zudem Hinweise darauf, daß es einst auch auf Bodelshäuser Markung, im Gewinn Neue Wiese/Gairenbronnen, bronze- oder eisenzeitliche Grabhügel gegeben haben könnte. Auf diese wies noch die Oberamtsbeschreibung von 1899 hin, die den Befund allerdings zweifelhaft nannte. Bei einer Begehung 1999 konnten zwar keine Spuren dieser angeblichen Grabhügel aufgefunden werden, der zuständige Revierförster Bernd Strudel entdeckte jedoch kurz darauf eine künstliche Erhebung mit rechteckigem Grundriß, die nach den verheerenden Auswirkungen durch das Sturmtief Lothar im Dezember 1999 leider nicht mehr zugänglich war.⁴

Eine Römerstraße nach Bodelshausen? Unter römische Herrschaft geriet die Umgebung Bodelshausens während der Regierungszeit des Kaisers Domitian (81 bis 96 nach Christus), der in den achziger Jahren des ersten Jahrhunderts nach Christus die Reichsgrenze vom oberen zum mittleren Neckar verlegte. An der Gemarkungsgrenze zwischen Bodelshausen und Hemmendorf wurde 1889 beim Straßenbau ein römischer Gutshof entdeckt. Die Fundstelle lag am Nordrand des Schellentals in der Flur „Pfeffergärtle“, auf einer Terrasse nahe des Bachs.⁵ Die ausgegrabenen und teilrekonstruierten Reste der „villa rustica“ in Hechingen-Stein zeigen eindrucksvoll, wie so ein Gutshof ausgesehen haben könnte. Ob die Namen der nördlich von Bodelshausen gelegenen Flur „Kalkofen“ sowie der südlich daran angrenzenden Flur „Steinäcker“ als Hinweis auf weitere römische Siedlungsplätze gewertet werden können, bleibt ohne Funde unsicher.⁶ Auch wenn Bodelshausen nicht an der wichtigen römischen Verkehrsader lag, die das römische Rottenburg „Sumelocenna“ mit dem römischen Rottweil „Arae Flaviae“ und dem schweizerischen Hinterland verband, so kann man doch davon ausgehen, daß es ein Netz von Verbindungswegen gab, die Gutshöfe oder andere römische Plätze miteinander verknüpften. Leider sind diese Straßen nur schwer nachweisbar. Die Oberamtsbeschreibung von 1899 führt eine Verbindung zwischen Hemmendorf und Bodelshausen an, die unter anderem an dem römischen Gutshof „Pfeffergärtle“ vorbeilief und weiter über Steinhofen und Weilheim nach Balingen geführt haben soll. Diese Straße wurde an zwei Stellen auf der Gemarkung Hemmendorf und bei Bodelshausen ausgegraben und als etwa fünf Meter breiter Steinkörper mit beidseitig aufrechtstehenden Randsteinen, begleitet von tiefen Gräben, beschrieben.⁷ Für eine derartige Anlage kommt in unserer Gegend fast nur die römische Zeit in Frage. Ob damals schon Menschen im heutigen Siedlungsbereich lebten, läßt sich indessen nicht nachweisen.

Spannende Funde unter der Burg. Eine Siedlung im Bereich des später bebauten Dorfes Bodelshausen scheint erst in der Zeit um 700 nach Christus existiert zu haben. Entsprechende Befunde stammen aus einer archäologischen Grabung, die das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Außenstelle Tübingen, 1973 am Bauplatz des heutigen Rathauses durchführte.⁸ Eigentlich galt diese Ausgrabung einer Burganlage, deren Standort bekannt war. Auf die Befunde der Bodelshäuser Burg wird weiter unten noch eingegangen (Vgl. Seiten 91–102). Zur großen Überraschung kamen unterhalb des Fundmaterials der Burg, in 2,4 Metern Tiefe, Spuren einer früheren Besiedlung zum Vorschein. Anhand dieses Materials lassen sich zwei Siedlungsphasen vor dem Burgenbau unterscheiden.⁹ Zur ältesten Phase¹⁰ gehört eine Feuerstelle, wahrscheinlich ein mit Steinen eingefasster Herd. Die bis zu 25 Zentimeter dicke darüberliegende Brandschicht zeigt, daß das zugehörige Gebäude durch ein Feuer zerstört wurde. Von der jüngeren Siedlungsphase¹¹ fanden sich Reste eines Holzbaus sowie eines Fußbodens oder einer Pflasterung.